

„Diese Haare“ fuhr er fort „habe ich mir zweifelsohne um den Körper gewickelt. Es ist nicht auszudenken. Dieser Mund bedeckte mich mit Flammen und war bereit, mir Fleisch aus dem Körper zu reißen. Ach ich hatte dies Weib zu meiner Verfügung – ich war der Rennstallbesitzer und Aufsichtsratsvorsitzende in diesem Fall: meinem Willen konnte sich nichts entgegenstellen“. Billig glaubte den Mut aufbringen zu können, alle Besucher niederzuschlagen, er wollte sich auf das Weib stürzen, da mischte sich ein anderer Herr mit vollkommen neuen Gesichtspunkten in das Gespräch. Die Situation änderte sich. Andere Probleme verlangten andere Mittel. Dieser Herr hatte einen kurzen grauen Überzieher anbehalten, unter dem seine spitzen Knie vorstaken. Er tänzelte auf Margot zu, schwenkte einen hellen Velourhut in der Hand und verbeugte sich. Die Hand war, wie Billig zu rechten Zeit entdeckte, mit vielen guten Steinen bedeckt. Er näherte sich, verbeugte sich nochmals, ging wieder etwas zurück und sprach dann mit sehr heiserer Stimme, indem er von Zeit zu Zeit über seinen kahlen Schädel strich. Dieser Schädel, dachte sich Billig, der erstaunt der offenbaren Harlekinade zusah, wäre wert als Lampion vor ein Mausoleum gehängt zu werden. Er glich in der Form einer Keule, doch mit einer Cäsar, sodaß man unbedingt lachen mußte, wenn man ihn sah. Die vertrocknete Stimme und die schnelle jüdische Allüre wurden zur unfehlbaren Charakteristik – nicht weniger als der falsche Brillant, der in der Kravatte glitzerte. Dieser Mann war dem Billig als der Kaufmann Helbing vorgestellt worden, Billig entsann sich aber, ihn einmal bei Kantorowicz mit Callius zusammen als Makler Dennewitz kennen gelernt zu haben. Neben Helbig stand ein ganz langer Mensch in einem fadenscheinigen Rock, auch mit sehr ausgefranzten